

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfsg. — Familien-Anzeigen 30 Pfsg. — Reklamen für die dreigespaltene Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Nr. 146

Danzig, Freitag, 25. Juni 1926

Hauptgeschäftsstelle:  
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

13. Jahrgang

## Die Beratung des Fürstenkompromisses.

Sozialdemokratischer Abänderungsantrag angenommen.

Im Rechtsausschuss des Reichstages wurde bei der Weiterberatung des Gesetzes über die Fürstenabfindung mit 16 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen der Kommunisten ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der dem § 8 des Fürstenabfindungsgesetzes folgende Fassung gibt. Zivilisten, Kronidekommunismus, Kreditationsrenten und ähnliche Renten fallen entgangen fort. Von der Deutschen Volkspartei wurde hierzu erklärt, daß es ihr außerordentlich schwierisse, der sozialdemokratischen Forderung zuzustimmen, daß die Deutsche Volkspartei aber ein Opfer bringen wolle, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, daß sich die Sozialdemokraten noch weitere Forderungen vorbehalten müssten.

Der Rechtsausschuss trat sodann in die Beratung der §§ 9–11 der Regierungsvorlage ein, die bestimmen, was aus der Streitmasse dem Lande vorweg ohne Entschädigung zuzuteilen ist (Schlösser von kulturhistorischer Bedeutung, Museen, Parkanlagen usw.), und was aus Privatvermögen der Fürsten gegen Entschädigung an das Land abzutreten ist. Der deutschationale Abg. Dr. Everling beantragte Streichung dieser Paragraphen und empfahl, dafür in den folgenden § 12 eine Entfügung zu setzen, wonach die Abtretung der Museen, Bibliotheken usw. nur gegen angemessene Entschädigung erfolgen soll. Dieser Antrag wurde gegen die Antragsteller und die Bölschischen abgelehnt. Der § 9 wurde schließlich gegen die Stimmen der drei Abg. ... bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen. Der Ausschuß vertagte sich sodann auf Freitag.

## Das Kabinett Briand–Caillaux.

Außerordentliche Vollmachten verlangt.

Das von Briand neugebildete Kabinett hat nach bisherigen Meldungen sowohl in der Kammer wie im Senat einen günstigen Eindruck gemacht. In dem neuen Kabinett übernimmt Briand außer dem Vorsitz wieder das Portefeuille des Außen, während das Finanzministerium, um dessen Besetzung langwierige und schwierige Verhandlungen notwendig waren, Caillaux erhält. Von Bedeutung ist auch die Neubesetzung des Kriegsministeriums mit General Guillaumat, der im November 1924 zum Nachfolger des Generals Degoutte als Oberbefehlshaber der Rheinarmee ernannt wurde. An Guillaumats Stelle soll General Nollet treten, der bekanntlich längere Zeit Vorsitzender der Interalliierten Militär-Kontrollkommission in Berlin war. Der neue Kriegsminister Guillaumat soll ein Anhänger der einjährigen Dienstzeit sein und soll beabsichtigen, das vorliegende Militärreformgesetz mit solchen Durchführungsbestimmungen zur Verhandlung zu bringen, die zugleich den Wünschen des Landes nach Verringerung der Militärlasten Rechnung tragen und die völlige Sicherheit Frankreichs verbürgen. Zusammenfassend wird von der französischen Presse festgestellt, daß die neue Zusammensetzung des Kabinetts Briand einen Rückzug nach links bedeute.

Das größte Interesse wendet sich natürlich dem neuen Finanzminister Caillaux zu, der vielfach als der eigentliche Kopf des neuen Kabinetts bezeichnet wird. Caillaux wird mit Unterstützung der Regierung vom Parlament die Verabschiedung der von ihm beabsichtigten Finanzaeze in kürzester Zeit verlangen und vielleicht die Beauftragung dieser Reform vom Parlament erbitten. Es dürfte sich hier also um etwas Ähnliches handeln wie bei dem Erneuerungsgesetz, das seinerzeit das Kabinett Marx vom Reichstag zur Stabilisierung der deutschen Währung erhielt. Über die Pläne Caillaux' verlautet, daß er außerordentlich einschneidende Beabsichtigungen der Staatsausgaben beabsichtigt, ferner eine Reform der Finanzverwaltung und der französischen Handelsverträge durchführen will. Die Vorstellung des neuen Kabinetts in der Kammer ist für nächsten Dienstag in Aussicht genommen.

\*  
Die sozialistische Kammerfraktion hat beschlossen, die neue Regierung zu interpellieren und ihr dabei eine Reihe von Einzelfragen vorzulegen, insbesondere über die Bewertung des Morganfonds, über die Stabilisierungsbedingungen, das Washingtoner Abkommen und über die Sparmaßnahmen.

## Kehnes spricht.

Als Guest der Universität Berlin spricht in Berlin der namentlich zur Zeit des Versailler Vertragsabschlusses vielfach genannte englische Wirtschaftspolitiker John Maynard Keynes. Unser Berliner Mitarbeiter schreibt dazu:

Ein englischer Professor aus Cambridge spricht da im größten Saal der Berliner Universität. Nur ein beliebiger Professor? Nein, ein Mann, der Weltfame hat, ein Mann, dem die Welt hört, auf den die Welt leider noch zu wenig hört. Es ist Maynard Keynes, dessen Name einen siebenjährigen Kampf gegen den weltwirtschaftlichen Unrat erst des Versailler Vertrages, dann gegen die Unmöglichkeit des Londoner Abkommens von 1924 bedeutet. Er war Sachverständiger und Vertreter des Britischen Schatzamtes bei den Versailler Friedensverhandlungen, trat aber zurück, als er jene weltwirtschaftlichen Unrat, in der Mitte Europas ein Knechtswerk zu schaffen, das allen zu dienen hat, allmählich heraufdämmern sah. Lange, ehe der Zusammenbruch der deutschen Währung erfolgte, hat er ihn vorausgesiehen und vorausgesagt, jenen Zusammenbruch, der ja die Deviation des Versailler Vertrages in London erzwang.

Die Rechnung, die Keynes macht und macht, ist von innerer Klassischen Einfachheit: Deutschland kann die ihm auferlegten Zahlungen an die Entente nur dann leisten, wenn es einen entsprechenden Ausfuhrüberschuss herbei führt, die ausländischen Märkte weitgehend erobert. Dagegen wird sich aber gerade das Ausland im Interesse der eigenen Industrie mittels Zöllen usw. zur Wehr setzen, damit aber zugleich die deutsche Zahlungsfähigkeit einschränkt. Bleibt Versailles, bleibt London, dann kann die Weltwirtschaft aus diesem Fehlerkreis nie heraus, kann eine wirtschaftliche – und währungspolitische – Verunsicherung nie eintreten.

Doch nicht darüber sprach Keynes, sondern er, der Liberale, hat sich mehr mit dem auseinandergesetzt, was man früher als englischen Wirtschaftsliberalismus bezeichnete, hat die Frage aufgeworfen, ob die Theorie des größten englischen Nationalökonomie, Adam Smith, von dem "Laissez faire, laissez aller" noch gilt, d. h. von jener Lehre, die – um ein bekanntes Wort zu zitieren – dem Staat der Wirtschaft gegenüber nur eine "Nachtwächterrolle" verstattierte. Die liberale Nationalökonomie Keynes steht nicht mehr auf diesen unbedingten Standpunkt; allzu tief Spuren haben die durch den internationalen Konkurrenzkampf und den Krieg verursachten Eingriffe des Staates in die Wirtschaft hinterlassen und das frühere gegenseitige Verhältnis zugunsten des Staates verschoben. "Der Fortschritt liegt in der Entwicklung und der Anerkennung halb autonomer Körperschaften im Rahmen des Staates, Körperschaften, die teils autonom sind, aber letzten Endes der Souveränität der Demokratie unterstehen."

Keynes steht also auf dem Standpunkt, daß der Privatgeizmus, die Initiative der Einzelpersonlichkeit keineswegs ausgeschaltet werden darf, daß aber freilich die gewaltigen wirtschaftlichen Zusammenstellungen allmählich fast das Ausleben öffentlicher Körperschaften erhalten und auch im Innern "halbstatisch" sind, d. h. vor allem zum Teil mit öffentlichen Geldern arbeiten und daher Rücksichten auf das Gemeinwohl nehmen müssen. Kein staatliche Unternehmungen sind – und da muß Herrn Keynes recht gegeben werden – nicht zu empfehlen, und der Staat darf nicht die Tätigkeiten übernehmen, die schon in der Hand von Privatpersonen liegen. Seine Aufgabe ist es vielmehr, die über das Individuum hinausgehenden wirtschaftlichen Verhältnisse zu regeln, und dabei kommt vor allem Währungsfrage und Notenpolitik in Frage, weiter, alles was mit der Anlegung volkswirtschaftlicher Ersparnisse zusammenhängt. Also die Beeinflussung der Richtung, in der sich die Vermehrung des Volkseinkommens bewegt.

Keynes lehnt den Sozialismus – dieses Kind des englischen Wirtschaftsliberalismus – glatt ab, ist vielmehr der Ansicht, daß das kapitalistische System noch nicht abgewirtschaftet hat und noch häufig ist, weltwirtschaftliche Reformen durchzuführen. Daß die augenblickliche Weltwirtschaftliche Lage nach jeder Richtung hin reformbedürftig ist, kann niemand leugnen; und daß hierbei gerade Europa ganz besonders nach wirtschaftlich-internationalen Neuregelungen schreit, ist eine unbefriedbare Tatsache. Bloß fehlt Europa die Mittel, und Amerika, das zu helfen in der Lage sei, fehlt der Wille, den ersten grundsätzlichen Schritt zu tun.

Keynes stellt und stellt in den Mittelpunkt seines wirtschaftlichen Denkens und Polemierens immer den einen Satz, daß jede Reform von der Einsicht in ihre Notwendigkeit auszugehen hat, nicht von irgendwelchem Zwang. "Wir brauchen neue Überzeugungen, die ganz natürlich aus der ehrlichen Prüfung des Verhältnisses unserer Gefühle zu den Tatsachen der Außenwelt herausmachen."

Darin liegt ein Stück des Erbes aus dem englischen Wirtschaftsliberalismus: daß der Mensch wirtschaftlich schließlich allein, nur durch seine Einsicht geleitet, auf das kommt, was nicht bloß seinem Privatwohl, sondern auf

dem wirtschaftlichen Wohl seines gesamten Volkes dient. Das angewandte auf die derzeitigen Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den einzelnen Völkern Europas bedeutet nichts anderes, als daß Keynes von dieser allmählich heranwachsenden Einsicht eine Reform der bisher bestehenden wirtschaftlich-finanziellen Zwangsbeziehungen in Europa erhofft, wie er sie seit sieben Jahren erhofft hat und mit Einsatz aller Kräfte herzuführen bestrebt gewesen ist. Nicht etwa im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse einer Konsolidierung der Weltwirtschaft.

## Aus dem Gerichtssaal.

S Berurteilung eines fünfzehnjährigen Mörders. Das Große Schöpfgericht Mainz verurteilte den fünfzehnjährigen Schüler Losch, der am Fastnachtssonntag seinen Vater, als dieser ihn zusätzlichen wollte, erschossen hatte, zu einem Jahr Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub. Losch wird in der Jugendzeit in Fürsorgeerziehung gebracht werden.

## Die Elbdämme durchbrochen.

Gewaltige Wollkenbrüche und Überschwemmungen. Wollkenbrüche, Hochwasser und Überschwemmung – alles dauert unvermindert an und noch ist kein Ende der Trostlosigkeit abzusehen. Waren es zuerst die Odergebiete, die schwere Sorgen aufkommen ließen, so droht jetzt die größte Gefahr der Elbe gegen und.

Zwischen Hohenwarthe und Niegripp bei Magdeburg haben die Wasserschlüsse der Elbe die Schutzdämme durchbrochen und über 800 Morgen Acker überflutet. Weiter unterhalb Magdeburgs sind weitere umfangreiche Gebiete überschwemmt worden. Bei Jerichow-Tischbeck überflutet das Hochwasser den Sommerdeich und dringt mit rasender Geschwindigkeit ins Land. Die Kartoffel- und Rübenernte ist vollkommen vernichtet. Das ganze Gebiet zwischen Tangermünde und Grobleben ist ein einziger See, aus dem nur noch die Bäume und Sträucher herausragen. Da die Chausseen überschwemmt sind, kann der Verkehr vielfach nur mittels Pontons aufrechterhalten werden. Hibspoden von gleicher Art kommen aus der Wipprigkeit, die einer großen Wasserkatastrophe gleich; auch hier rückt die Gefahr von Dammbrüchen immer näher. In der Lösnickiederung haben die Überschwemmungen zwei Todesopfer gefordert. In der Merseburger Gegend haben Blitzschläge große Schäden angerichtet. Die Überlandbahn Halle–Merseburg wurde durch Blitzschlag in die Hochspannungsleitungen zeitweise stillgelegt.

Unter schweren Gewittern hatte in den letzten Tagen auch die Schweiz zu leiden. Durch starke Hagelschläge ist großer Schaden angerichtet worden. An verschiedenen Stellen wurden die Straßen durch Geschiebe gesperrt. Im Jura wurden zwei, in der Ostschweiz ebenfalls zwei Personen durch Blitzschlag getötet.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Gewerkschaften beim Reichswirtschaftsminister.

Der Reichswirtschaftsminister hatte die Vertreter aller Gewerkschaftsrichtungen zu sich gebeten, um ihnen über die Schwierigkeiten bei den Russenfondverhandlungen zu berichten. Er legte Gewicht auf die Feststellung, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen seien. Anschließend bat der Minister die Gewerkschaftsvertreter um ihre Ansicht über die Belebung der Arbeitslosigkeit. Die Vertreter des ADGB forderten bechleimige Verhandlung in Sachen der Russenfond, größere Arbeitsvergabe von Reichsbahn und Reichspost, für Siedlungen, Kanal- und Straßenbau sowie Maßnahmen zur Nutzung der Wasserkräfte.

## Die Groß-Hamburger Frage.

Bei den zwischen der preußischen und der hamburgischen Staatsregierung geführten Verhandlungen über die Groß-Hamburger Frage ergab sich, daß über den vorgeesehenen Gebietsaustausch und Finanzausgleich eine Einigung nicht zu erreichen war. Von Vertretern der beiden Regierungen wurde aber die Bereitwilligkeit ausgesprochen, künftig über ihre Maßnahmen auf dem Gebiete des Hafenbaues, des Siedlungs- und Verkehrsweisen von Regierung zu Regierung Führung zu nehmen.

## Portugal.

X Pressezenfur und Standrecht. Wie "Havas" aus Lissabon berichtet, hat die Regierung Portugals die Zensur über die gesamte Presse verhängt. Der Kriegsminister duldet jedoch keine weißen Stellen, sondern fordert, daß jede gestrichene Nachricht durch eine andere ersetzt werde. Die Regierung hat weiter bis zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse die standrechtliche Aburteilung des Hochverrats, der Spionage, der Gehorsamsverweigerung und des Aufruhrs angeordnet.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsminister des Innern, Dr. Kühl, legte persönlich am Grabe Walther Rathenaus zu dessen viertem

## Generalversammlung der Deutschen Raiffeisengenossenschaft.

Im größten Bau Hamburgs fand der 44. Generalverbandstag der Deutschen Raiffeisengenossenschaft statt, zu dem etwa 2000 Teilnehmer sich eingefunden hatten. Besprechungen waren eingegangen vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, vom bayerischen Staatsminister für Landwirtschaft, Professor Fehr, und vom preußischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger. Auch aus dem Auslande waren zahlreiche Wünche für den guten Verlauf der Tagung eingegangen. Sämtliche Behörden des Reiches und der Länder, die mit der Genossenschaft in Beziehungen stehen, waren vertreten. Den Jahresbericht erstattete das geschäftsführende Vorstandesmitglied des Generalverbandes, Rechtsanwalt Hempel-Berlin. Der Vortragende gab einen kurzen Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage, in der er insbesondere auf die schlechte Lage der Landwirtschaft und innerhalb dieser der Winzer hinwies. Am 1. Januar 1926 waren dem Generalverband insgesamt 8759 Mitglieder angegeschlossen, darunter 6104 Spar- und Darlehnskassenvereine, 235 ländliche Betriebsgenossenschaften. Die Gesamtzahl der Mitglieder dieser Genossenschaften ist auf rund eine Million zu schätzen.

Die dem Generalverband angegeschlossenen großen Zentralwarenanstalten, die das genossenschaftliche Warengefecht in den einzelnen Verbandsbezirken durchführen, hatten im Berichtsjahr einen Gesamtwarenumsum von 47,8 Millionen Renten gegen 35,2 im vorhergehenden Geschäftsjahr. Von den 47,8 Millionen entfielen auf Düngemittel 17,0, auf Futtermittel 3,3, auf Sämereien 0,7, auf Brennstoffe 13,8, auf Getreide 8,0 und auf Kartoffeln 3,5 Millionen Renten. Der Wert des Gesamtumfahrs also, einschließlich Maschinen, Geräte und sonstiger Waren, betrug 282,7 Millionen Mark. Davor entfielen auf Düngemittel 79,8, auf Futtermittel 31,8, Sämereien 11,9, Brennstoffe 11,7, Getreide 90,5, Kartoffeln 12,5 und auf Maschinen 15,5 Millionen Mark. Man rechne die abgesetzten Mengen einmal um in Waggons und stelle letztere zu Güterzügen zusammen, so ergibt sich bei Zugrundedelegierung von 300 Arbeitstagen und auf einen Eisenbahnwaggon 200 Rentner gerechnet, daß jeden Tag durchschnittlich 796 Waggons oder 20 Güterzüge mit diesen Waren (Maschinen usw. nicht mitgerechnet) für Rechnung der Raiffeisenschen Warenanstalten rollten. Die Zahlen geben einen Begriff von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des genossenschaftlichen Warenverkehrs.

Der Vortragende schloß mit der Mahnung an alle Genossen-

## Schlusdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 24. Juni.

Schluss der Beweisaufnahme im Kuttler-Prozeß.

Berlin. In der Verhandlung gegen Iwan Kuttler wurde die Beweisaufnahme geschlossen und ein neuer Termin für Sonnabend festgesetzt. An diesem Tage beginnt der Staatsanwalt mit seinem Plädoyer. In der Sonnabendverhandlung wird Kuttler wieder zugegen sein.

### Aufgedeckter Rauschgiffschmuggel.

Hamburg. Die Hamburger Kriminalpolizei ist einem umfangreichen Schmuggel mit Rauchgiff auf die Spur gekommen. Aus Budapest trafen vor einigen Tagen mit einem Wagon sieben Verchläge im Freihafen ein, die angeblich Grabsteine enthielten und nach der Order der abfahrenden Firma von einem Beauftragten des Empfängers in Shanghai nach dort weitertransportiert werden sollten. Die Kriminalpolizei, die von dem Vorgang Kenntnis erhielt und Verdacht schöpfte, stellte fest, daß die aus Kunstdenksteinen bestehende Ladung weiße Blechbüchsen mit Heroin enthielt. Das Rauchgiff, insgesamt 457 Kästen, wurde beschlagnahmt. Der in Hamburg weilende Beauftragte, ein Amerikaner namens Ames Dolan, der mit weiblicher Begleitung in einem der ersten Hotels abgestiegen ist und auf großem Fuße lebt, wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, in welchem er erkannte, von dem wahren Inhalt der Sendung Kenntnis zu haben. Da der Verdacht besteht, daß es sich um einen internationalen Rauchgiffhändler handelt, ist gegen Dolan Haftbefehl erlassen worden. In einer ähnlichen großorganisierten Schleichhandelsaffäre, in der sich die Händler zum Transport des Rauchgiffes der Doppelwände von Geldschränken bedienen, werden gegenwärtig zwei sibirische Händler Wibler und Jemsonowitsch gesucht.

Schwere Sturmatastrophen auf Labrador.

St. Johns (Neufundland). Vom Dampfer "Ranger" trifft die Meldung ein, daß Mitte Dezember vorigen Jahres durch einen schweren Sturm auf Labrador 130 Fischerstationen zerstört worden sind. Der Dampfer war das erste Schiff, das seit November Labrador erreichen konnte.

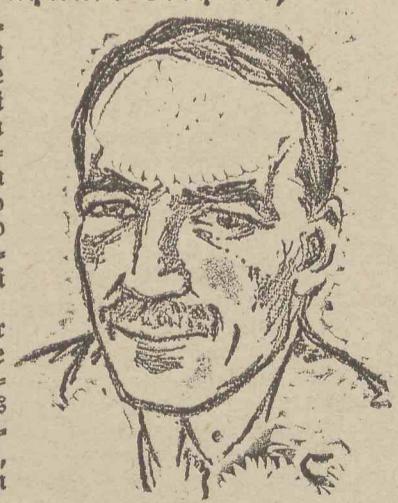
Banditentüberfall auf die bulgarische Post.

Sofia. Einem Funkspruch zufolge griffen Banditen in der Nähe von Plewne einen Postkuriere an, töteten diesen sowie drei zu seiner Hilfe herbeieilende Gendarmen und benächtigten sich einer Summe von mehr als einer Million Leva in barem Gelde und entkamen dann in die Berge.

Warschau. (Wachsende Streikbewegung in Polen.) Infolge der wachsenden Teuerung drohen in fast allen Industriegebieten Polens größere Streikbewegungen. Zu Teilstreiks ist es bisher in Graudenz, Thorn, Bromberg und Krakau gekommen. Lohnforderungen von 20 bis 25 % sind aber auch im Kohlenrevier von Dombrowa und in der Tabakindustrie bereits gemeldet, und besonders kritisch ist die Lage in Lodz und im übrigen Textilgebiet, wo ein allgemeiner Streik für die ersten Julitage vorbereitet wird.

## John Maynard Keynes,

der bedeutende englische Nationalökonom aus Cambridge, wurde geboren am 5. Juni 1883. Er sagte bei dem ihm gegebenen Festessen in Berlin von selber, er sei ein Kind der Universität und eigentlich kein Politiker. Sein Vater sei Universitätsprofessor gewesen, sein eigener Geburtsort sei eine Universitätsstadt gewesen und er hoffe, als Hochschullehrer zu sterben. In Versailles, bei den Verhandlungen nach dem Waffenstillstand, habe er zuerst manche der deutschen Gelehrten und Volkswirtschaftler, die er jetzt wiedersehe, kennen und schätzen gelernt. An dem Banquet zu Ehren des Gastes nahmen teil der preußische Kultusminister Dr. Becker mit mehreren Herren seines Ministeriums, Staatssekretär v. Schubert, der amerikanische Botschafter Schuman, der englische Botschaftsrat Addison, Frau Keynes, Frau Dr. Becker u. a. Begrüßende Ansprachen hielten Kultusminister Dr. Becker, der Rektor Professor Pompeki und Professor Ludwig Bernhard, denen Keynes mit für Deutschland äußerst sympathischen Worten dankte.



Keynes.

## Der Raubmord an dem Händler Tolkemit vor dem Schwurgericht

### Zwei Todesurteile.

Gestern unterlag den Geschworenen das schwere Verbrechen zur Urteilsfindung, bei dem am Abend des 30. April in der Nähe der Weichsel bei Weblinken der 17 Jahre alte Sämereihändler Kurt Tolkemit aus Odra den Tod fand. Der Tat beschuldigt betraten der noch nicht ganz zwanzig Jahre alte Fürsorgezögling Heinrich Karsten und der 18 Jahre alte Fürsorgezögling Günther Nowakowski die Anklagebank. Außerdem war noch der 19 Jahre alte Walter Kamin mitangestellt, der von der beabsichtigten Tat Kenntnis gehabt haben soll, es jedoch unterließ, der Behörde davon rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Karsten stammt aus Bohnsack, die beiden anderen aus Danzig bzw. St. Albrecht. Ihre Väter sind tot. Karsten wurde seiner Aussage nach deshalb in Fürsorgeerziehung gegeben weil er seiner Mutter nicht gehorchen und faul war und diebstische Neigungen hatte. Auch die Mütter der beiden anderen konnten mit ihren Jungen nichts anfangen, die nicht mehr gehorchen wollten, und gaben sie deshalb gleichfalls in Fürsorgeerziehung. Die Anklage gegen Karsten und Nowakowski lautete auf Raubmord.

Nowakowski schilderte die Tat und die vorangegangenen Vorfälle folgendermaßen: Am 28. April hätten Karsten und er den ihnen bisher unbekannten Tolkemit, der einen grünbezogenen Handkoffer bei sich trug, auf der Chaussee getroffen. Tolkemit fragte sie wo er übernachten könne. Die Angeklagten schliefen in einer Kammer im Viehhof und antworteten T., daß er bei ihnen schlafen könne. Sie schütteten Stroh in eine Krippe, die T. als Nachtlager diente. Als sie bemerkten, daß T. seinen Handkoffer unter sich im Stroh verbarg, soll Karsten zu Nowakowski geäußert haben, T. müsse viel Geld bei sich haben. Am nächsten Morgen ging T. fort und kam am Tage darauf gegen abend wieder. Nowakowski habe darauf den T. gefragt, ob er ihm nicht Geld borgen könne. Dieser habe verneint und geantwortet. Er führe nur wenig bei sich. Karsten habe dann zu Nowakowski gesagt, sie müßten zuschauen, wie sie das Geld belämmern, um zur Maifeier gehen zu können.

Vorher sei zwischen Karsten und ihm schon vereinbart worden, daß er zwei Flaschen Wein aus dem Keller ihres Arbeitgebers stehlen solle, was er inzwischen getan hatte. Kamin der etwas Geld besaß, sollte einen halben Liter Machandel kaufen, der unter den Wein gemischt werden sollte. Damit wollten sie sich Mut zur Ausübung eines gegen T. geplanten Verbrechens, das am nächsten Abend ausgeführt werden sollte, antrinken. Tolkemit kam dann gegen Abend wieder und wurde von N. zum Abendessen in die Küche mitgenommen, dann ging er noch einmal fort, nachdem ihm gesagt worden sei, man wolle sich zwischen acht und neun Uhr abends im Jägerhaus treffen. Karsten habe auf die Frage des Nowakowski, wie er es sich dächte, zu dem Geld des T. zu gelangen, geantwortet, wenn T. es nicht gewillig hergabe, müsse man ihn nötigenfalls tötschlagen.

Die drei Angeklagten haben dann abends von acht Uhr an, bevor sie sich zur Ausübung der Tat bewaffneten etwa eine Stunde Fußball gespielt. Hierauf mischten sie Wein und den von Kamin mitgebrachten Machandel und füllten damit drei Flaschen, für jeden eine. Kamin trank seine Flasche sofort aus, Nowakowski die seines zur Hälfte, nur Karsten trank nicht, indem er sagte, er wolle sich am nächsten Sonntag mit dem Gerricht etwas zugute tun.

In dem Jägerhaus tranken die Angeklagten dann, nach Aussage des Nowakowski, „drei Lagen“ Kognak. Auch hier habe sich Karsten zurückgehalten und nur einen Kognak getrunken, die beiden anderen für ihn bestimmten trank Kamin, der dadurch ziemlich müde wurde.

### Die Ausführung der Tat.

Kurz vor 9 Uhr traf Tolkemit in dem Lokal ein, in dem gerade Feierabend geboten wurde. Darauf wollten die Angeklagten den T. angeblich wieder nach der Lagerstätte in den L. schen Stall neben ihrer Kammer führen, in Wirklichkeit führten sie ihn aber hinter eins in der Nähe der Weichsel gelegenen Holzfäller. Nowakowski hatte sich ein Ende gelösten Draht und Karsten einen sogenannten Eisendorn zur Ausführung der Tat, falls es ihnen notwendig erschien, mitgenommen. Zunächst gingen Kamin und Tolkemit voran. Kamin behauptete plötzlich, er sei infolge des überreichlichen Alkoholgenusses zu müde geworden, um weitergehen zu können und legte sich ins Gras nieder. Nun schritt Nowakowski mit dem Opfer voran, während Karsten dicht dahinter gefolgt sein soll. Karsten soll dem T. dann einen Schlag auf den Kopf versetzt haben, worauf T. ausrief, man möge doch mit ihm Mitleid haben. Darauf hätte Karsten ihm einen so heftigen Schlag mit dem Eisendorn gegen den Hintertops versetzt, daß T. sofort laulös zu Boden sank und tot war. Nowakowski will dann auf Veranlassung des Karsten dem am Boden liegenden noch einen Schlag mit dem Draht versetzt haben, der unter diesen Umständen aber schon völlig zwecklos war.

Der Koffer war T. beim Niedersinken entfallen. K. habe sich über ihn gebeugt und zu N. gesagt, es sei aus mit T. Herauf haben sie zunächst den Koffer versteckt, lehrten dann zu der Leiche zurück und versenkten sie in den Fluß.

Karsten blieb trotz dieser ihn schwer belasteten Aussage seines Mitangeklagten dabei, daß er den T. nicht erschlagen habe, auch sei er nach dem Fußballspiel nicht mit den beiden anderen zusammen in dem Lokal bei T. gewesen. Der Zeuge Gastwirt J. bekundete in dieser Beziehung, daß an jenem Abend Karsten nicht in seinem Lokal gewesen wäre. Der Angeklagte Kamin will zwar sehr müde gewesen und an der Eide gelegen, trotz der Dunkelheit aber gesehen haben, daß einer der beiden Mitangeklagten auf T. einschlug. Seine Angaben machten einen sehr unglaublich-würdigen Eindruck, was auch

durch die Bekundung seines Arbeitgebers bestätigt wurde, der ihn als sehr wenig wahrheitsliebend hinstellte.

Nach einer längeren Pause begannen um 4 Uhr nachmittags die Plädoyers. Der Verteidiger Karstens wies besonders darauf hin, daß K. lediglich durch die Aussagen seiner Mitangeklagten des schwersten Verbrechens, das es gäbe, bezichtigt worden sei. Welchen Wert diese Beschuldigungen hätten, gehe daraus hervor, daß sowohl Nowakowski als auch Kamin von verschiedenen der vernommenen Zeugen als notorische Lügner bezeichnet worden wären. Der Vertreter der Anklage hatte den Schuldspruch im Sinne des Gründungsbeschlusses beantragt.

Um 8 Uhr abends verkündete der Obmann der Geschworenen den Schuldspruch, der dahin lautete, daß Karsten und Nowakowski des Raubmordes unter Anwendung von Waffengewalt schuldig seien. Kamin wurde dem Sinne der Anklage nach freigesprochen.

Die Verteidiger Karstens und Nowakowskis stellten auf Grund des § 317 der Strafprozeßordnung den Antrag, den Spruch der Geschworenen zu annulieren, da das Urteil einen Rechtsstreit zum Nachteil der Angeklagten enthalte. Der Gerichtshof schloß sich dieser Rechtsauffassung nicht an.

Das Urteil lautete für Karsten und Nowakowski, dem Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft entsprechend, auf die Todesstrafe, für Kamin wegen Vergehens gegen § 139 des Strafgesetzbuches (Nicht-anzeigen eines drohenden Verbrechens) auf ein Jahr Gefängnis.

Der Volkstag wird in seiner Sitzung am Sonnabend nachmittag das Gesetz über die Erhöhung der Tabaksteuer und das Gesetz über die Eingemeindung Olivas verabschieden. Im Anschluß an das letztere wird die Wahl von drei Mitgliedern der Gemeindevertretung Oliva zur Stadtburgerschaft Danzig durch den Volkstag erfolgen.

Vizepräsident Gehl ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte im Senat wieder aufgenommen.

Das Luftverkehrsgesetz vom 9. 6. 1926, das von Volkstag und Senat beschlossen worden ist, wird im neuesten Gesetzesblatt für die Freie Stadt Danzig verkündet.

Aufführung von Gryphius „Peter Squenz“. Das Real-Gymnasium in Oliva veranstaltet am Sonnabend, den 26. Juni eine Johannissieger. Am Nachmittag werden Sportkämpfe ausgetragen, und am Abend wird nach einer musikalischen Feier die absurde Komödie von Gryphius aufgeführt. Wer kennt die Handwerker nicht, die sich zusammenfinden, um ihrem Führer ein schönes Spiel vorzuführen und dabei auf die Geschichte von Tyramus und Thisbe verzählen. Die Geschichte in Shakespeares Sommernachtstraum bildet einen Teil der Fabel, die mit der Komödie der Liebesirren und der Elfengeschichte verschloßen wird — bei Gryphius ist sie der Träger einer selbständigen Handlung. Der Humor, der im Sommernachtstraum schon hinreichend ist, erfährt bei Gryphius beinahe noch eine Steigerung: in breiten Strichen wird die bieder verschlagene Art der Handwerker und ihres Führers, des Herrn Peter Squenz, gezeichnet, die Gespräche, die sie bei der Vorbereitung mit einander haben und die Aufführung vor dem Hof selbst bringen in jeder Person und fast in jedem Satz eine Fülle grotesken Humors. Die Freunde frohen Scherzes werden das Spiel gern ansehen; es findet am Sonnabend abend um 7½ Uhr im Waldhäuschen in Oliva statt.

Schulfest. Die katholischen Volkschulen Olivas feierten gestern ihr diesjähriges Schulfest. Um 2.30 Uhr ging es unter Vorantritt einer Musikkapelle mit klingendem Spiel und lustig wehenden Fahnen nach Gleitkau. Hier wurde im Kurhausgarten Kaffee getrunken und bald darauf entwickelte sich am Strand und den angrenzenden Wiesen das altgewohnte Bild; die einzelnen Klassen spielten unter Aufsicht der Lehrer und Lehrerinnen, wobei es namentlich bei den Jungens beim Sachspieß, Tauziehen, Schleuderball, Fußball usw. recht lebhaft hinging. Gegen abend wurden im Kurgarten, in dem am Nachmittag Konzert stattfand, noch einige Lieder gesungen und kurz nach 8 Uhr in fröhlichster Stimmung der Rückweg nach Oliva angetreten.

Die Steuermanns Sterbekasse hält am Sonnabend, den 26. d. Ms. nachmittags 5—7 Uhr ihren Kassentag in Oliva im Restaurant Rappel, Zoppoteistraße 70, ab. Es erfolgt die Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder, von der Geburt bis zum 65. Lebensjahr ohne ärztliche Untersuchung. Neben der Sterbeversicherung besteht auch die Kinder-, Aussichts-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung, deren Abschluß wirklich dringend empfohlen werden kann. (Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe).

Deutschum als Minderheit. Seit vielen Jahren kämpfen die dem Reiche verlorenen Gebiete einen harten Kampf gegen fremdes Volkstum und fremde Bedrückung für eigene Lebens- und Kulturgestaltung. Der Binnendeutsche kennt seitens die Probleme, um die in den Grenzländern gerungen wird, noch seltener kennt er die Schwierigkeit dieses Nationalitätenkampfes. Das kürzlich erschienene Heft 5/6 der bekannten Zeitschrift „vivos voc“ (Herausgeber H. Hesse und R. Wolters, Verlag der Werkgemeinschaft, Leipzig) ist diesen Fragen gewidmet. Dieses Heft gehört in die Hand jedes Deutschen, der sich dem Grenzdeutschum verbunden fühlt, und jeder politisch Interessierte muß sich mit den Fragen beschäftigen, die in diesem Heft behandelt werden.

# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 146 — Freitag, den 25. Juni 1926

## Ein Bild der Menschheit.

Zur Größnung des Berliner Museums für Völkerkunde am 26. Juni.

Das jetzt in der Reichshauptstadt vor der feierlichen Größnung stehende Museum für Völkerkunde ist ein völlig neues Gebilde, es ist vielmehr langsam gewachsen. Amtlich ist deshalb auch nur immer von einer "Neueröffnung" die Rede. In Wirklichkeit aber handelt es sich doch nunmehr um die eigentliche Geburtstunde dieses Museums, das uns in kurzen ein Bild unseres Erdplaneten vor Augen stellen wird, wie es an Großartigkeit und Eindringlichkeit ohne Vergleich ist. Bisher war das mächtige Gebäude in der Königgräßer Straße ein Speicher, in dessen schlummernde Todesstille sich nur wenige Besucher verirrten. Ein Magazin, das lediglich für einen sehr kleinen Kreis von Fachgelehrten von Bedeutung war.

Durch einen Neubau im Vorort Dahlem ist eine Erweiterung geschaffen, in die vier Fünftel des bisher in der Königgräßer Straße untergebrachten Materials übergeführt werden, um der ungestörten Arbeit der Forschung zu dienen. Ein Fünftel aber wird verwendet, um an der alten Stelle zu einer Schauanstellung aufgestellt zu werden, die in unvergleichlicher Weise ein Bild der Menschheit in ihrer Ganzheit übermitteln wird. Von Pol zu Pol, durch alle Zonen und alle Länder, durch alle Religionen, Sitten, Lebensformen, durch die seltsamsten Gebräuche, Zauberriten, Tänze, Spiele, durch Glauben und Übergläubken werden wir hindurchwandern. In dem riesigen Bau ist durch zweckmäßige Umbauten viel Raum gewonnen und außerdem das angrenzende ehemalige Museum für Kunstgewerbe hinzugenommen, dessen Schätze bekanntlich im Schloss am Lustgarten Unterlunk gefunden haben. Beide Gebäude sind durch einen Bogengang verbunden worden. Schon vorher wurde in diesem zweiten Gebäude eine herrliche Ausstellung chinesischer und japanischer Malerei zugänglich gemacht.

Eine große Anzahl von Sälen wird eine vergleichende Sammlung religiöser Kunst und Kultur enthalten. Eine derartige Sammlung befand sich bisher nur in einem Pariser Museum. Die Naturvölker, auch darunter die Polarländer, nehmen einen breiten Raum ein. Besser sollte es heißen „Frühkulturvölker“, denn das Museum wird den Bahn gründlich zerstören, als ob wir es hier mit „Primitiven und Wilden“ zu tun hätten. Schon die Kunst dieser Völker, die ja neuerdings besser gewürdigt ist, wird nicht nur dem Künstler Respekt einflößen. Zweckmäßige Anfertigungen unterrichten den Besucher und kleine populär geschriebene Führer leiten durch die einzelnen Abteilungen. Es sollen fachkundige Führungen veranstaltet werden, und Vorträge im Hörsaal, durch Lichtbilder verdeutlicht, sind geplant. Der große Lichthof wird eine vergleichende Sammlung von Fahrzeugen aller Art, auch Wasseraufzügen, aufweisen.

Die Eintrittshalle ist zu einer Gedächtnishalle für Adolf Bastian gestaltet, den Begründer des Museums und dessen ersten Direktor. Ohne Bastians Riesen, die er bis in das Greisenalter fortierte, würde das Museum nicht bestehen. Er ist im Alter von 76 Jahren auf einer Forschungsreise in der Südsee gestorben. Ein langes Leben hindurch hat er unermüdlich die ganze Erde wieder und immer wieder umkreist. Zwei große Einsichten ragen aus seinem unübersehbar umfassenden Lebenswerk hervor: die Lehre von der Einheit der Völkerwelt, von der Einheit der Menschheit, und die Erkenntnis vom vollen Menschen und Alter der Völker. Durch ihren Untergang wird die Einsicht in das Kindheitsstadium der Menschheit, unverbringlich verloren werden. Es wird begreiflich, daß Bastian mit panikartigem Fanatismus zu retten suchte, was noch zu retten war. Heute ist ja der Zeitschriftenprozeß fast abgeschlossen, und besonders durch den Krieg mit seiner chaotischen Durcheinanderwirbelung, auch der Kolonialvölker, ist moderne Technik und Zivilisation bis in das entlegenste und verborgteste Negerdeichsel eingedrungen, der alte naive Urzustand endgültig zerstört.

Das Berliner Völkerkundemuseum wird das überragende Monument sein für Bastians Rettungsalton. Während eine Weltepisode hinter uns im Dunkeln verschwundet, wird dieses Werk eine Art Brücke bilden zu dem kommenden Weltzeitalter. Es wird uns nicht nur ein zusammenfassendes und vergleichendes Bild der heutigen Völkerwelt geben, es wird auch die ewigen Erinnerungen an der Menschheit eigene Kinderstube festhalten, ohne die wir uns nie recht selbst verstehen könnten. Eg.

## Die Steuervorauszahlungen.

Schonfrist bis zum 24. Juli 1926 verlängert.

Die Finanzämter sind angewiesen worden, die Einkommensteuerbescheide möglichst bis zum Julivorauszahlungstermin zuzustellen. Nach Empfang des Steuerbescheides haben die Pflichtigen die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer nicht mehr selbst zu berechnen. Auch die Abgabe der Voranmeldungen für die Einkommensteuer fällt weg. Die Vorauszahlungen sind nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Die Schonfrist ist allgemein bis zum 24. Juli 1926 verlängert worden. Wer bis zum 17. Juli 1926 (einschließlich) den Steuerbescheid erhalten hat, hat die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer ebenfalls nach dem Steuerbescheid zu entrichten.

Steuerpflichtige, die bis zum 17. Juli 1926 den Einkommensteuerbescheid noch nicht erhalten haben, müssen die Vorauszahlungen nach den Betriebseinnahmen (Umfahrt) oder dem Vermögen leisten. Buchführende Gewerbetreibende, denen bis zum 17. Juli 1926 der Steuerbescheid noch nicht zugestellt ist, können die Vorauszahlungen vorläufig in Höhe eines Viertels des Betrages entrichten, der sich nach der Steuererklärung als Steuerchiff ergibt. Führt die Verantragung zu einer höheren Steuerschuld, so ist der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Vorauszahlung und der sich nach dem Steuerbescheid ergebenden Vorauszahlung innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuholen. Die Verlängerung der Schonfrist gilt diesmal ausnahmsweise auch für die Umsatzsteuer.



Das Völkerkundemuseum in Berlin.

## Der ideale Kurort.

Von Richard Goering.

Man fährt ins Gebirge, in ein Heim mit voller Versorgung. Auch mit Nachmittagsklasse. Man will und soll seine Ruhe haben. Der ideale Kurort liegt irgendwo. Sein Name wird nur im Flüsterion Vertrauenswürdigkeit mitgeteilt. Der Kurort ist natürlich lächerlich billig, entzündend rhatisch und gerade noch mit der Kleinbahn zu erreichen.

Einige Hotels mit tönenen Namen und sehr anspruchsvollen Fassaden sind da, ein Kurpark mit weißen Bänken um den buchenbelebten Musikpavillon. Einige Villen mit voller und leerer Pension. Ein Verkaufsstand, „Warenhaus“ genannt, weil man einfach alles bei ihm bekommt. Was fehlt, liefert am nächsten Tage die benachbarte Stadt. Schließlich ist da noch die Heilquelle, aus der irgendein Prinz oder eine Fürstin aus der Goethezeit Genesung getrunken hat. All das eingebettet in ein grünes, windverstecktes Tal: das ist der ideale Kurort.

Menschen aus allen Gegenden, Berufen und Ständen strömen hier zusammen und gründen eine — Kleinstadt. Fast jeder kennt fast jeden, wenigstens vom Sehen. Fast jeder weiß vom anderen etwas, von den „Prominenten“ sogar mehr. Es gibt keinen Kurort ohne Prominente. Wenn sie nicht da sind, machen sie sich dazu.

Damit komme ich zu den Typen der Kurgäste. Ach, es gibt viele Typen: den exklusiven Gast, der den Umgang mit anderen Gästen, die bloß Menschen sind, meiden und nur mit seinesgleichen unter peinlicher Beobachtung aller Titel und Würden verlehrt. Dass die Gütermannschaft in der Ehe sich auch auf alle Attribute des Mannes ausdehnt, ist für die Damen selbstverständlich. Man lebt doch dafür in Deutschland.

Da ist der Konfektionenkast, als Dame erträglich, als Mann schon weniger. Er hat viel, viel Garderobe. Manche Kleider ziehen ihm auch. Aber seien Sie beruhigt, es gibt sicher keine Detektive aus einer privaten Leidenschaft, die auch diesen dunklen Sachverhalt klären werden. Noch einige Tage Geduld! Ein anderer Typ ist der Nörgler, der immer mit dem Regenschirm und dem Lodenmantel herumläuft, der über Zimmer, Dienung und Kurtaxe schimpft, der immer Zustimmung sucht und jeden mit der Frage trifft: „Kun, was sagen Sie denn zu dem Essen heute?“

Sein Gegenpart ist der Löffellose, die fleischgewordene Bescheidenheit, die alles als Geschenk hinnimmt und strahlend gesteht: „Och, ich kann nicht klagen!“ Der fünfte ist der gehirnlose Gast, der durch irgend eine Auferksamkeit — laue Mähne, asketisches Aussehen, persönliche Kleidung — oder als Einspänner auffällt. Niemand weiß, woher und wessen Standes er ist. Listig hingeworfene Fragen: „Nicht sehr, man trifft doch überall Kollegen?“ oder „Hier ist doch die halbe Welt beisammen?“ wehrt er mit unmerklichem Lächeln ab. Er weiß nicht, wie rücksichtlos er gegen seine Mitmenschen ist.

Der sechste ist das Nachrichtenbüro. Er weiß über die Ankunft des Fischwagens und die Krankheiten der Kellner und der Kinder Bescheid und verbreitet flüsternd mit Bedauern und Selbstgefühl seine Neuigkeiten. Willst du wissen, wieviel Grudie Bieber die kleine Lieselotte von Baurats gestern Abend hatte, oder wer jener Herr drüben sei, oder warum Meyers gestern nicht zur „Reunion“ gekommen sind, nicht wahr, du weißt, an wen du dich zu wenden hast? Der siebente ist der Tourist, immer in Lodenzug und Bergstiefeln, mit Rücken, Bergstock und Karte. Er wandert als ein ganz Abgefeimter nur nach dem Geländeplan, den er nach Art der Generalkästner in einer Kartentasche um den Hals trägt. Erstens, weil es gut aussieht. Zweitens, weil er sich gern als ein Kollege Anniedens vorstellt und mit Vorliebe in die Urwälder zu beiden Seiten des Milchhäuschen versöhnt. Bei Tisch erzählt er laut von bekannten, aber mehr noch von unbekannten Bergen, die er sehr empfehlen könnte, und von Meistern über dem Meeresspiegel. Er läuft hin und zurück, wohin andere nur fahren. Er schafft es eben. Er war ja schon in den Alpen. Er bricht auf, wenn der Haussdiener die Stiefel zu putzen beginnt, und läuft mit lautem Gejodel zurück, wenn die gewöhnlichen Menschen sich „Gute Nacht“ sagen.

Das Gegenstück zu dieser Verkörperung höchster Beweglichkeit ist der Promenadenmensch. Aus meist gesundheitlichen Gründen hält er sich immer in der Nähe des Futterstellen und des Musikpavillons auf, sitzt auf Bänken, blinzelt in die Sonne, träumt, liest, schreibt, wartet auf die Post und knüpft Bekanntschaften mit anderen Promenadenmenschen an.

Es gibt noch viele andere Typen, das alleinstehende junge Mädchen, das Aufschluß sucht, den forschen jungen Mann, die Mutter und die Tochter, die es zwar noch nicht so eilig hat — Gott sei Dank, noch nicht! — aber weiß, manchmal zieht sich so etwas in die Länge. — Im idealen Kurort gibt es nur vier Gesprächsthemen: Essen, Wetter, Ausflugsorte, den lieben Nächsten. Von Essen spricht man von halbzwie bis drei und von sieben bis halbnen. Manchmal — wenn es nicht „so“ war — auch zu anderen Zeiten. Vom Wetter erzählt man morgens nach der ersten Wollensbesichtigung, abends beim Abschied, vor Tagesausflügen und vor Reimond. Die übrige Zeit gehört den beiden anderen Themen.

So ist der ideale Kurort. Jeder kommt zu seinem Recht. Jeder findet seinesgleichen. Keiner braucht sich vereinsamt zu fühlen. Noch eins! Wo liegt der ideale Kurort? Der ideale Kurort ist — nirgends und überall,

## Kongresse und Versammlungen.

Die achte Bundestagung der evangelischen Kirchenbeamten Preußens. Der Bund evangelischer Kirchenbeamten Preußens hielt in Berlin seine achte Bundestagung ab. Der Tagung wohnten Vertreter der kirchlichen Behörden, mehrere Landtagsabgeordnete und Vertreter kirchlicher Verbände bei. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete das zu erwartende Kirchenbeamtengesetz.

Der Kongress der internationalen Schauspielerkonferenz. In Berlin wurde in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Kühl, des preußischen Kultusministers Dr. Becker, zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps und staatlicher und städtischer Behörden der erste internationale Schauspielerkongress zu dem Schauspieler aus allen Kulturländern eingetroffen sind, eröffnet. Die beiden Männer betonten in ihren Ansprachen an den Kongress das Verbindende der Kunst im Gegensatz zu so vielem, was die Völker trennt, und wünschten den Arbeiten der Konferenz, die für die Entwicklung des Theaters von hervorragender Bedeutung seien, volles Erfolg. Im Namen der auswärtigen Bühnenländer sprach der Präsident des französischen Schauspielerverbandes. Der Eröffnungstag war ein Begrüßungssabat vorangegangen. Hier hielt Reichsminister Dr. Stresemann eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, „nicht als Minister“, wie er ausdrücklich betonte, sondern als Mitglied des Bühnenclubs, das sich von der Politik gern einmal in die Republik des Geistes fühlte.“

Der Deutsche Arztag. In Eisenach trat der Deutsche Arztag zu seiner Hauptversammlung zusammen, um über seine wichtigste diesjährige Aufgabe, die neue Arztrechtsordnung, zu beraten. Den Auftrag zu der eigentlichen Versammlung des Arztekongresses bildete eine Tagung seiner wirtschaftlichen Abteilung des in Leipzig centralisierten Karmannbundes.

## Arbeiter und Angestellte.

Essen. (Schiedsspruch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet) Die Verhandlungen über den künftigen Lohn- und Arbeitszeitvertrag sowie über die Erneuerung des Rahmenvertrages für die Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke des Rheinlandes und Westfalen sind beendet. Die Arbeitgeber machten bezüglich der Erneuerung des Rahmenvertrages einige Zugeständnisse in der Gewährung von Krankenlöhnen und von Urlaub. Der Lohn- und Arbeitszeitvertrag wurde durch Schiedsspruch unverändert ab 1. Juli wieder in Kraft gesetzt.

## Neue Mordtaten in Schlesien.

Verdacht gegen den Breslauer Mörder.

In dem schlesischen Dorf Sackisch, das bei dem Badeort Kudowa in der Grafschaft Glatz liegt, ist ein schweres Verbrechen verübt worden, das vielleicht mit dem Breslauer Doppelmord in Verbindung steht.

In dem etwas abseits gelegenen Hause eines Lokomotivführers wurde die 13jährige Tochter des Hausbesitzers tot im Keller aufgefunden, während der 13jährige Sohn schwer verletzt und bewußtlos im Bodenraum lag; er ist seinen Verletzungen bald darauf erlegen. Das Mädchen war durch Messerstiche getötet, der junge Mann durch Schläge auf den Schädel. Allem Antheim nach liegt ein neuer Lustmord vor.

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Glatz sind die mit der Untersuchung der Breslauer Morde betrauten Kriminalbeamten nach Kudowa entsandt worden, um in erster Linie zu prüfen, ob, wie man vermutet, ein Zusammenhang zwischen diesem neuen Verbrechen und den Breslauer Lustmorden besteht.

**Okta**

# Johannisfest

des Realgymnasiums i. E. zu Oliva

am 26. Juni 1926.

örtlicher Teil (auf dem Sportplatz).

Beginn 3½ Uhr.

Luftmarsch und Freiübungen.

× 100 m Staffel.

Leicht- und Barrenübungen.

Olympische Spiele.

Kombiniertes Handballspiel.

Abendunterhaltung (im Waldhäuschen).

Beginn 7½ Uhr.

1) Musik.

1. Marsch von G. F. Händel für Geigen, Cello und Klavier.

2. Weiß mir ein Blümlein blau (16. Jahrh.)

3. Der hat vergeben das ewige Leben (18. Jahrh.)

4. Reigen jünger Geister aus Orpheus,

von Chr. W. Gluck. Geigen, Cello u. Klavier.

1) Theater.

Absurda Comica oder Herr Peter Squenz.

Schimpfspiel in 3 Aufzügen v. Andreas Gryphius.

Ende gegen 10 Uhr.

Das Sportfest fällt bei schlechtem Wetter aus.

Die Abendunterhaltung findet auf jeden Fall statt.

Eintrittspreis für die Abendunterhaltung:

Personen 1.—, C. Schüler 50 P. nur an der Abendkasse.

Der Reinertrag ist zur Anschaffung eines Epidiaskops für

das Gymnasium bestimmt.

## Verband heimattreuer preußen e. V.: Ortsgr. Oliva

in Sonnabend, den 26. Juni 1926, findet ein

### Johannis-Spaziergang

Bleßkau mit anschl. Mitglieder-Versammlung  
gemäßlichem Beisammensein im Cafe Fox-  
ku statt. Die Tagesordnung wird in der Ver-  
ung bekanntgegeben. Treffpunkt: Eingang  
Schloßgarten 7.30 Uhr abends. Um recht zahlreiche  
Gäste bitten

Der Vorstand.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkemann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu  
eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76  
ff., Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges  
Obst. Der Verkauf findet auch außer Haus be-  
billigster Preisberechnung statt.

## Stadt-Theater Danzig.

(Serie 4), „Abu Hassan“, Komische Oper von  
Carl Maria von Weber. Hierauf: „Die Gärtnerin  
aus Liebe“, Komische Oper von W. A. Mozart.  
abend „Der Kreidekreis“.

ag „Paganini“, Operette von Franz Lehár.

ag (Serie 1), „Abu Hassan“. Hierauf: „Die  
Gärtnerin aus Liebe“.

Zur Ostbahn, Ohra

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

## Tanz.

Neu!

Neu!

Jazzbandkapelle „Pitolsiva“.

Eintritt frei. Franz Mathesius.

## C. O. G.-Patent-Matratzen

aus 1a deutsch. Stahldraht  
für beste Qualität. In allen Größen prompt lieferbar.

### Auflege-Matratzen

prima Drell mit Roshaar und Indiafas-Füllung zu billigsten  
Preisen bei günstiger Zahlungsweise.

### C. O. G. Lukowski, Danzig,

Tapezierer- und Buchbinders-Bedarfsartikel

Folstermaterialien Großhandlung

Telefon 5666 Breitgasse Nr. 35 Telefon 5666

## Reparaturen, Neuverlagenten

für Licht u. Kraft, Altingeließungen,  
Baulempnerei, Kanalisation führt zu  
betrifft herabgesetzten Preisen aus

as Kahlert, Oliva, Georgstr. 17. Telefon 144.

Radio-Anlagen.



Telefon 4 Erich Krause

m tlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhrern jeglicher Art für alle Güter.

### Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen

### Spezial-Möbelläger.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **Oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

**Grude, Gas- und Hüttenkokos, Brikkets Antracit**

**Kloben u. Kleinhölz** zu billigsten Preisen.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Borgstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

ca. Speisen und Getränke.

Täglich

### Konzert 1-1 Reunion

Diners :-: Soaps

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

### 3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-  
sonderen Eingang zu verm.

1236) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

1342 Möbl. Zimmer Nähe  
der Bahn, Einfamilienhaus,  
zu vermieten. Kaisersteg 15

1248) Sonnig möbl. Zimm.,  
elektr. Licht, Nähe Bahn u.  
Elektrischen zu vermieten

Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,  
dicht am Walde gelegen, zu  
vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.

966) 1-2 möbl. Zimmer  
zu vermieten.

Danzerstr. 12, 2 Tr. rechts,  
Eingang Dultzstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit  
Veranda am Walde gelegen  
zu vermieten.

Ottostr. 1, part. links.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer  
mit Küche zu vermieten.

Danzerstr. 46, 1 T., 2 T. r.

1226) 2 möbl. oder teilw.  
möbl. Zimmer mit Küchenbenutz.  
am Walde gel., zu vermiet.  
Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise  
möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche und Zubehör zu vermiet.

Zoppoterstraße 8, 2 Treppen.

1296) 2 möbl. Zimmer mit  
Küchenbenutzung zu vermiet.  
Hitz, Kaisersteg 31, partiz.

1214) Ein möbl. Zimmer v.  
sofort zu vermieten.

Waldstraße 2, 2 Treppen.

1337) Sommerwohnung.  
2-3 möbl. Zimmer, Veranda,  
Küchenbenutz. zu vermieten.

Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit  
bes. Eingang zu vermieten.

Ludolfinerstr. 3. Laurenz

1305) 1 möbl. Zimmer sofort  
sehr billig zu vermieten.

Tellwitzki, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit  
Glassveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu  
vermieten. Rosengasse 3, 2 lfs.

1207) 1-2 Zimmer, leer od.  
möbl. mit Küche zu vermiet.

Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1432) 1 Stube mit Küche  
teilw. möbl. od. leer zu verm.

Zu erfragen Oliva, Zoppoter-

straße 32 im Geschäft.

876) Möbl. Zimmer zu verm.

Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

### Hotel

### zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleßkau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

Aufskurort

### Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

### gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension  
von 7.- Gulden an.

Besitzer A. Leizke, Ww.

1383) Ein großes, sonniges  
Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Penner, Georgstr. 28, 1 Tr.

1410) Zwei möbl. od. teilw.  
möbl. sonnige Zimm., evtl. mit  
Küchenanteil zu vermieten.

Klosterstr. 6, 2 Tr. l. A. Markt.

1235) 2 möbl. Zimmer, Veranda, sep. Eingang und  
Küchenbenzg. sofort zu verm.

Danzigerstr. 5, ptr. 1.

1428) Sonniges, gut möbl.  
Zimm. zu verm. Ottostraße 1,  
2 Treppen links.

1429) 1 Zimm. an 2 Herren  
oder junge Mädchen mit od.  
ohne Pension zu vermieten.

Zu erfragen Zoppoterstr. 32  
im Geschäft.

1434) Ein möbl. sonniges  
Zimmer mit elektr. Licht zu  
vermieten Paulastraße 3,  
part. links.

1454) Ein gut möbl. sonniges  
Zimmer in best. Lage, Nähe des  
Waldes zu verm. Paulastraße 5,  
1 Treppe rechts.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln  
evtl. mit voller Pension zu  
verm. Fürstl. Aussicht 8

945) 2 sonn. möbl. Zimmer  
evtl. in Küchenbenutz. Nähe d.  
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

1487) Gut möbl. groß Zimm.,  
2 Betten, evtl. Küchenbenz., zu  
vermieten Paulastr. 3, part. links.

1458) 2 möbl. Zimmer mit  
Kochgelegenheit zu vermieten  
Georgstr. 8, Gartenhaus.

1487) Gut möbl. groß Zimm.,  
2 Betten

## An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Postabonnenten, den Betrag für Monat Juli spätestens bis Dienstag, den 29. Juni in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Postabonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

**Von der Danziger Werft.** Der Generaldirektor der Danziger Werft, Prof. Noé, der sich dieser Tage in privater Eigenschaft in Warschau aufhielt und dem Ministerpräsidenten Bartel, sowie dem Finanzminister Klarner höflichkeitsbesuch abstattete, hat einem Mitarbeiter der "Wojciechowia" mitgeteilt, daß die Angelegenheiten der Danziger Werft bei diesen Zusammenkünften nicht berührt wurden. Über die Lage der Werft äußerte sich Prof. Noé dahin, daß die Werft im allgemeinen beständig arbeite; mit Ausnahme der Abteilung für Schiffbau seien sämtliche Werkstätten in Betrieb. Der Stahl der Auslandsaufträge löse jedoch viel zu wünschen übrig. Ungünstig siehe die Frage der Liquidierung der alten polnischen Regierungsaufträge; neue Aufträge an die Werft seien von der polnischen Regierung für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

Über die Revisionen in den Prozessen Koslowski und Klingenberg wird das Obergericht am 29. Juni bzw. 2. Juli seine Entscheidung fällen. Wird die Revision abgelehnt, so verbleibt es bei den Urteilen des Schwurgerichts, wird sie angenommen, so muß Zurückweisung an das Schwurgericht erfolgen.

## Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Rathedrale Oliva.

Sonntag, den 27. Juni.

6, 7 Uhr hl. Messe.  
1/8 Uhr hl. Kommunion des Mütter-Vereins.  
8 Uhr hl. Messe und Frühstück.  
10 Uhr Hochamt und Predigt.  
8 Uhr Segensandacht, darauf Versammlung des Mütter-Vereins.

Dienstag, den 29. Juni.  
(Fest Petrus und Paulus.)

Gottesdienst wie am Sonntag.

Rath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 27. Juni.

10 Uhr Gottesdienst.  
11/2 Uhr Kindergottesdienst.  
Montag, den 28. Juni: 6 Uhr Missionsgottesdienst.  
Donnerstag, den 1. Juli: 8 Uhr Jungmänner-Verein.  
Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)  
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Uebungsstunde.

## Danziger Vorörde vom 25. Juni 1926.

Durchschnittssturze bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 121 1/4
100 Zloty	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Sched London	= 25,20

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 24. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,146	123,454
100 Zloty	51,24	51,86
1 amerikan. Dollar	5,1560	5,1690



## Papierhandlung

Gonschorowski

Inh. Charlotte Detmers

## Wieder-Eröffnung

am Sonnabend,  
den 26. Juni 1926.



## Spiele und Sport.

N. Die deutschen Leichtathleten zu den englischen Meisterschaften. Leider können zwei unserer besten deutschen Sprinter, König-Breslau und Hohen-Krefeld, nicht die englischen Meisterschaften am 2. und 3. Juli in London-Stamford-Bridge bestreiten. Ferner war die Deutsche Sportbehörde gezwungen, weiterhin die vorgefehlene Mannschaft infolge Mangels an Reisemitteln zu reduzieren. So werden nur neun Leichtathleten nach London antreten, und zwar Göts-Stuttgart, Büchner-Magdeburg und Schüller-Krefeld für die 100 y, Büchner und Schüller für die 220 y, Dr. Peltzer-Stettin und Storzs-Halle für die 440 y, Dr. Peltzer und Böcker-Berlin für die 880 y, Böcker für die Meile, Räcke-Luckenwalde für die 4 Meilen, Trobbach-Berlin für die 120-y-Hürden und 440-y-Hürden und Hoffmeister-Hannover für das Speerwerfen und Diskuswerfen.

N. Eine oberschlesische Handballmannschaft wird das Handballturnier der Zweiten Deutschen Kampfspiele in Köln bestreiten. Auf der Rückreise wird die Mannschaft am 10. Juli in Bochum gegen die dortige Städtemannschaft antreten und am 11. Juli ein weiteres Gastspiel in Düsseldorf gleichzeitig gegen eine Städtemannschaft geben.

N. E. Wibe, der berühmte schwedische Langstreckenläufer, der "fliegende Schulmeister", trägt sich mit der Absicht, den Sport aufzugeben. Wie aus Stockholm gemeldet wird, vertragen Wibes Füße nicht mehr die Anstrengungen des Trainings und der Wettkämpfe.

N. Die deutschen Turner in Amerika. Auf der weiteren Reise besuchten die deutschen Turner St. Louis, wo sie wiederum ein Schauturnen gaben, das vor überfülltem Hause stürmischen Beifall fand. Die Turner legten am Denkmal des deutsch-amerikanischen Freiheitskämpfers Schur einen Kranz mit den Turnersfarben nieder.

## Nah und Fern.

O Erntegefährdung durch Unwetter. Viele Teile des Reiches sind am 22. Juni durch neue Unwetter schwer heimgesucht worden. Ganz besonders gelitten haben der Preissegau, der Hochschwarzwald, das Oberrheingebiet, Pommern, Danzig und Sachsen. An mehreren Stellen hat der Blitz gezündet und kleinere Antennen vernichtet; auch Menschenleben sind dem Blitz zum Opfer gefallen. In Sachsen haben die wolkentrüchtigen Regengüsse der Landwirtschaft großen Schaden zugefügt. Die Heuernte ist zum Teil verdorben. Von Getreide hat hauptsächlich der Roggen gelitten; auch die übrigen Getreidearten dürften nur geringe Erträge liefern.

O Großfeuer in einer Kaserne. In einem Dachgeschoss der früheren Ende-Kaserne in Magdeburg brach auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus. Eine große Gefahr bedeuteten die auf dem Boden des Gebäudes lagernden Mengen Munition, bestehend aus Patronen und Handgranaten. Von den Patronen kam während der Löscharbeiten ein großer Teil zur Entladung. Durch herabfallende Dachsteine wurde ein Brandingenieur am Kopf verletzt. Nach vieler Mühe gelang es, den Brand zu löschen.

O Mordversuch und Selbstmord wegen Entlassung. Auf der Charlottenhütte bei Siegen gab der Arbeiter Herbert Osen, der wegen einer Pflichtverlängerung entlassen worden war, bei einer Auseinandersetzung auf den Betriebsassistenten Dipl.-Ing. Althoven drei Schüsse aus einem Revolver ab. Hierauf richtete er gegen sich selbst einen Schuß, der ihn tödlich traf. Der Ingenieur wurde schwer verletzt.

O Schulfest und Streit unter Kindern. Bei Mannheim löste sich auf bisher noch unaufgelöste Weise an einem Kraftwagen, auf dem Schulkinder von einem Aussprung zurückfuhren, die eine Seitenwand, so daß die Kinder herunterfielen. Sieben von ihnen wurden schwer verletzt; zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren schweben in Lebensgefahr.

O Eisenbahnhäuschen im Rheinland. Ein von Köln kommender Personenzug stieß auf dem Bahnhof Küppersteg bei Wiesdorf auf einen haltenden Güterzug auf. Drei Reisende wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Ungefähr zwei Stunden vor dem Zusammenstoß war die Lokomotive des Güterzuges entgleist.

O Der Zirkustiger in der Schaffoppe. In Bonn (Frankreich) drang ein Tiger, der aus einem Wanderingzirkus entwichen war, in eine Schaffoppe ein und tötete 12 Schafe. Etwa 20 Tiere wurden von dem Tiger schwer verletzt. Das Raubtier konnte noch nicht eingefangen werden.

O Frauentag auf dem Eucharistischen Kongress. Der zweite Tag des Eucharistischen Kongresses in Chicago war den Frauen gewidmet und vereinigte im Stadion die größte weibliche Zuhörerschaft, die je in Amerika einer öffentlichen Versammlung beigewohnt hat. Unter den 180 000 Personen befanden sich nur 5000 Männer. Ein Frauenschwarm von 15 000 Personen, darunter 5000 Nonnen, wirkte bei der Feier mit. Kardinal Pissi hielt eine Rede in deutscher Sprache.

## Bunte Tageschronik.

Berlin. Der wegen Unzurechnungsfähigkeit von der Anklage des Doppelmörders freigesprochene ehemalige Schupo-wachmeister Gerth wurde als gemeingefährlicher Geisteskranker in der Irrenanstalt Düsseldorf interniert.

Stettin. In Stolp starben nach dem Genuss von vergifteten Nalen die Witwe eines Gastwirts und die Witwe eines Chauffeurs.

Köln. Von den bei der Teeroftexplosion in Kaiserswerth verunglückten Personen ist noch eine gestorben. Die Zahl der Opfer erhöht sich somit auf vier.

München. Die Untersuchung wegen der Eisenbahn-Explosion auf dem Münchener Ostbahnhof ist abgeschlossen. Die Untersuchungshaft des Lokomotivführers Aubel wurde aufrechterhalten.

Bern. Unter starker Beteiligung des Volkes und im Beisein des Bundespräsidenten wurde in Murien der 450. Jahrestag der Schlacht von Murten, in der die Eidgenossen Karl den Kühnen von Burgund besiegten, feierlich begangen.

Prag. Bei St. Martin (Slowakei) stieß infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 27 Personen wurden verletzt.

Mostau. In Stalingrad ist die zweitgrößte Schmiedefabrik der Sowjetunion niedergebrannt. Große Mengen Öl und Petroleumvorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel.

Newyork. Über dem Newyorker Flughafen geriet ein Flugzeug in Brand und stürzte ab. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Forstkulturen nördlich der Seestraße.

Auf dem Gemeindegebiete nördlich der Seestraße (hinter dem Armenhaus) sind mit erheblichem Kosten-aufwand in größerem Umfang junge Kiefern gepflanzt. Auf dem Gelände soll später ein öffentlicher Spielplatz angelegt werden und sollen die heranwachsenden Kiefern der Verschönerung und dem Schutz des Platzes dienen.

Leider werden die Anpflanzungen durch spielende Kinder und durch Nutzung des Geländes als Ziegenweide seltens der angrenzenden Bewohner gefährdet.

Ich hoffe, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Bevölkerung von der missbräuchlichen Benutzung des Geländes, das der Allgemeinheit später dienen soll, abzuhalten.

Überstretungen des Verbotes werden mit den schärfsten Strafen geahndet werden.

Oliva, den 17. Juni 1926.

Der komm. Gemeindenvorsteher.

### Betr. Auszahlung

### der Armenunterstützungen und Mietbeihilfen für den Monat Juli.

Die Armenunterstützungen und die Mietbeihilfen für den Monat Juli werden bereits am 28. Juni 1926, vorm. zwischen 9 und 12 Uhr in der hiesigen Gemeindekasse ausgezahlt, da die Kasse am 1. Juli d. Js. wegen Übergabe geschlossen bleibt.

Oliva, den 25. Juni 1926.

Der Gemeindenvorsteher. Wohlfahrtsamt.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eugen Detmers in Oliva, Am Markt 6, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 21. Juli 1926, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht in Danzig, Neugarten 30/34, Zimmer 220, 2. Stock anberaumt.

Danzig, den 19. Juni 1926.

Amtsgericht Abtl. 11.

## Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 26. Juni 1926, vorm. 11 Uhr werde ich in Oliva beim Spediteur Norden

1 Büfett und Chaiselongue öffentlich meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern.

Danzig, den 25. Juni 1926.

Schumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

## Arbeitsmarkt

Ich übernehme Stellung al-

## Akquisiteur

für Druckachen, Inserate usw. Offeren unter „Akquisiteur“ an die Geschäftsstellen d. B.

## Friseur.

Für jungen Mann von 16 Jahren wird Stelle a-

Friseur-Lehrling gesucht.

Offeren unter „Friseur“ an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeige

## Dominikswall 9.

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeige

## Tüchtig.Friseus

sucht

E. Behringer, Danzig,

## Gebildetes Fräulein

in allen Zweigen des Ha-

halts erfahrene, sucht passend

Wirkungskreis. Angeb. um

1505 an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeige

## Dominikswall 9

Chausseur

gelernter Schlosser, sicher

Fahrer, sucht Stellung. V-

gebote unter 1497 an

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeige

## Flotte jüngere

Verkäufer

für Fleisch- und Wurst-

waren-Geschäft von gleich

M. Balda, Danzig,

## Melzergasse 15.

## Rutscher

guter Pferdepfleger, so-

gesucht. Ang. unt. 1504 a-

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeige

## Dominikswall 9.

Stellung finden Sie dr-

im kleinen Anz

# Ruder-Regatta

am Sonnabend, den 26. Juni  
und Sonntag, den 27. Juni,  
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr

Es starten 22 Vereine mit 104 Booten und 500 Ruderern.

auf der Weichsel  
zwischen Branntweinspfahl  
und Weichselmünde

Verbindungen: Elektrische Straßenbahn ab  
Breitgasse bis Fähre Weichselmünde.

Am Sonntag  
vom Hauptbahnhof direkt zur Tribüne.

Sonderzug ab Fernbahnsteig  
mittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, Rückfahrt 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Fahrkarten- und Eintrittskarten-Vorverkauf  
C. H. Danziger, Langgasse 68  
und Moritz Stumpf & Sohn, Langgasse 29/30.

## Union-Lichtspiele Oliva

Danziger Straße

Ab heute Freitag

Wieder 2 Großfilme

Der große Lustspielschlager der "National"

## Madame, benehmen Sie sich!

Eine lustige Sensationsbegebenheit in 6 Akten in der Art von "Charles Tante". In den Hauptrollen der seltene Julian Eltinge und die pikante An Pennington.

Jeder Kinobesucher kennt den großen Erfolg von "Charles Tante". Der Film "Madame, benehmen Sie sich" wird diesen noch übertreffen.

Ferner:

## Emil Jannings

in dem großen Efa-Film der "Paramont"

## Peter der Große

Das große historische Filmwerk. Für den Film bearbeitet von Ludwig Mezger-Hollands. Regie: Dimitri Buchowegki.

Weitere Darsteller: Dagny Servaes, Bernhard Götzke, Fritz Kortner, Walter Janssen u. a. m.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6.30 und 8.30 Uhr, Sonntags 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

## Steuermanns-Sterbekasse

### Kassentag

Sonnabend, d. 26. Juni 1926, nachm. 5—7 Uhr, im Restaurant Rappel, Zoppoter Straße 70.

Entgegennahme der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder von der Geburt bis zum 65. Lebensjahr ohne leichte Untersuchung. Beantragen Sie die Aufnahme, wenn Sie gesund sind, denn Kranke sind nicht aufnehmefähig.

## Strandhalle Bohnsack.

direkt an der See und schönem Strande gelegen.

### Guter Kaffee und Getränke.

Kalte Küche zu jeder Zeit

— zu besonders billigen Preisen. —

ereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack 29

— Milch und alkoholfreie Getränke. —

W. Goergens.

## Musik-instrumente

der verschiedensten Art.  
Saiten und sonstig. Zubehör.

## Sprechapparate

### Blätter

Ausführung v. Reparaturen  
Neu aufgenommen:

## Radio-Apparate

### und

## Radio-Zubehörteile

## Alfred Vitsentsini

Zoppoterstr. 77, Ede Kaisersteg

Fernruf 145.

## Total-Ausverkauf

Nur noch kurze Zeit!

### Anzüge in blau

von 28,75 an

### Herren-Anzüge in farbig an

19,50 an

### Gabardine-Anzüge

30,00 aufwärts

### Elegante Gabardine und Noppen-Mäntel für den Sommer

22,00 aufwärts

### Burschen-Anzüge in blau und farbig

10,50 aufwärts

### Windjacken von 2.95 an

### Herren-Bekleidungshaus

### "Gedania"

Danzig, Lawendelgasse Nr. 9 b

an der Markthalle

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

### Täglich Röntgen-Konzert.

Mittag- und Abendlich

Solide Preise.

### II. Regelbahn.

### TANZ

## Weiße Weine

sehr billig

Zwickler 1/1 Fl. G. 1.50

Sylvaner " 2.00

Remicher " 2.50

Riesling " 3.00

inkl. Glas und Steuer

## Wein- und Zigarrenhandlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaisersteg.

## Adoption.

Knabe distreter Geburt, 2 Jahre alt, in nur gute Pflege oder als eigen gegen hohe Abfindung an kinderloses Ehepaar zu vergeben. Angeb. unter 1491 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9

## Dachdecker-, Maurer- u. Zimmerarbeiten

werd. sachgemäß ausgeführt.

H. Plehn,

Danzig, Böttcherstraße 8.

## Chaiselongue

Polsterbettgest., Auflege-

matratzen, Sofa zu verkauf.

Gribowski,

Heilige Geistgasse 99.

Sämtliche

## Malerarbeiten

bei bill. Preisber. fährt aus.

Ed. Daus, Malermeister,

Oliva, Kronprinzenallee 5.



Freitag bis Montag. — Wovon man spricht.

## Seine Söhne.

Die sich ihrer Eltern schämen mit Rudolph Schildkraut. Dieser Film, welcher in sämtlichen Großstädten monatelang bei täglich ausverkauftem Hause lief, ist das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten.

## Pat und Patachon als Millionäre.

Die beiden Unkomischen in ihrem letzten und besten Lustspiel. Ob Sie wollen oder nicht, Sie müssen lachen.

Solche Programms sehen Sie nur im Filmpalast.

## Kunstlichtspiele.

Zwei große Sensationsfilme.

### Die rätselhafte Zwölfe | Der Mann i. d. Falle

Fabelhafter Sensationsfilm  
in 5 Akten

Die silberne Elster.

Großer Abenteuer- u. Sensationsfilm.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Pat und Patachon.



Ab heute

## Reinhold Schünzel-Großfilm

### Fünf-Uhr-Tee

### in der Ackerstrasse

Dazu großes Beiprogramm  
mit neuester Ufa-Wochenschau.

## Hohlsaum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an

G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.

## Klavierunterricht

wird erteilt.

Bahnhofstr. 2, 2 Tr. rechts

## Wohnhaus

in Heubude, mit schönem  
Obstgarten u. etwa 2 Morgen  
Land, nur gegen Barzahlung  
sofort zu verkaufen.

Angbote unter 1469 an die  
Geschäftsstelle des  
Danziger General-Anzeiger  
Dominikswall 9.

## 2 Gaskocher

2-flammig und 1-flammig,  
Garderobenständner  
fast neu verkauft

Küsterkra 28. part. links.

## Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Hirschel,  
Oliva, Schloßgarten 13, 1 T.

## Brief- u. Hochschieger-

Linen,  
starker Arbeitstisch zu verkaufen.  
Gärtner Krause,  
Kirchenstraße 2, parterre.

## Berloren

auf dem Wege Strandmühle  
bis Bahnhof Oliva eine  
Damen-Armbanduhr. Gegen  
Belohnung abzugeben in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Paul Beneke, Oliva

Kommenden Sonntag, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr

## 1. Große Modenschau 1926

### im Zoppoter Kurgarten

Abends: Künstler-Kabarett-Programm auf der Leuchtfontäne

Die Badeverwaltung.

Eintritt 1.50 Gulden, auch abends gültig.